

# Von der Mitgift zum eigenständigen Bezirk

Vor 500 Jahren wurde Thierstein Solothurn zugesprochen. Ein Grund zum Feiern, aber auch um sich in Erinnerung zu rufen.

Fabian Schwarzenbach

Der Graf von Thierstein starb 1519 wahrscheinlich an der Pest. Da er keine Nachkommen mehr hatte und ihm das auch bewusst war, setzte er zu Lebzeiten Verträge über sein Erbe auf. So gestand er dem Stand Solothurn ein Vorkaufsrecht für das Schloss Thierstein zu. 15 Jahre nach diesem Vertrag ermöglichte er mit einem weiteren Vertrag dem Bischof von Basel Zugriff auf sein Erbe. Solothurn fühlte sich übergeben.

Der Basler Bischof konnte sich diesen Vertrag auch nur zusichern, weil der Graf Thierstein Schulden hatte und ihm Geld leihen konnte. Wobei der Bischof selber nicht gut bei Kasse war und wiederum bei der Stadt Basel die hohle Hand machte. Basel streckte dem kirchlichen Würdenträger das Geld vor, denn Basel wollte die Herrschaft Pfeffingen, in deren Schloss die Familie Thierstein wohnte, in ihren Besitz bringen.

## Solothurn gewann den Rechtsstreit

Die Solothurner liessen sich aber nicht über den Tisch ziehen und besetzten kurzerhand das Schloss Thierstein. Solothurn finanzierte sich wiederum aus einem grossen Darlehen des Klosters Beinwil. Es folgte ein dreijähriger Rechtsstreit, den ein eidgenössisches Schiedsgericht der Tagsatzung schlichtete.

Solothurn erhielt 1522 die Herrschaft Thierstein mit der beinwilischen Kastvogtei und den Dörfern Breitenbach, Buserach, Erschwil, Hofstetten, Sankt Pantaleon, Nuglar und Grindel sowie 1527 noch Bärschwil und Kleintützel. Basel selber musste zwar das inzwischen von ihnen besetzte Pfeffingen räumen, durfte dafür aber Riehen zukaufen.

So fasst Nico Piazzalonga die wichtigsten Punkte der Entstehungsgeschichte des Bezirks Thierstein zusammen. Der als

«Wir werden nicht vernachlässigt. Solothurn bemüht sich sehr.»

Andreas Dürr  
Gemeindeverwalter  
Breitenbach

«Schloss-Schryber» bekannte Burgenführer weihte auch das Publikum der Festivitäten in Buserach in die Geschichte ein.

«Für Solothurn gab es keinen dümmen Zeitpunkt», meint Piazzalonga zur Übernahme des Thierstein. Denn später folgten mit der Reformation und den Bauernunruhen «grössere Probleme» für die Herrschenden im Hauptort. Gerade die Thiersteiner Landwirte probten den Aufstand. Solothurn versuchte, auf dem gesamten Kantonsgebiet politisch zu beschwichtigen, aber die Thiersteiner hielten am längsten durch. Dafür wurden sie nach den Unruhen separat noch mit 100 Gulden Busse bestraft.

## Nicht der struktur- und finanzstärkste Bezirk

Ohne Strafandrohung, sondern mit grösster Motivation gestalteten Vereine das Fest. «Es soll zeigen, wie aktiv die Vereine im Thierstein sind», freut sich OK-Präsident Patrick Amrein. Aber auch, dass der gebirgigste Bezirk im ganzen Kanton wahrgenommen werde. Ist der Bezirk in Solothurn nicht voll anerkannt? «Wir werden etwas stiefmütterlich behandelt», meint Amrein und verweist nur



Die Ruine Neu-Thierstein 2001 nach der Renovation.

Archivbild: Keystone

schon auf den trennenden Passwang. Thierstein ist nicht der struktur- und finanzstärkste Bezirk, fügt er an.

Dennoch handelt es sich beim jubelnden Bezirk nicht um eine «Pendler-Hochburg» oder gar einen «Schlaf-Bezirk». «Wir

haben hier über 1000 Arbeitsplätze», widerspricht Andreas Dürr. Der Breitenbacher Gemeindeverwalter räumt ein,

dass man gegenüber grossen Industrie- und Gewerbezentren verkehrstechnisch etwas im Nachteil sei. Doch alleine an den gestiegenen Baulandpreisen sei zu erkennen, dass Thierstein und Breitenbach langsam zum erweiterten Gürtel der Stadt Basel gehörten. Dürr bricht noch eine Lanze für den Kanton: «Wir werden nicht vernachlässigt. Solothurn bemüht sich sehr.» Allerdings liegt den Breitenbachern das Laufental näher als der andere Bezirk «über Berg», das Dorneck. Mit ihm wird die Amtei Dorneck-Thierstein gebildet, das landläufig Schwarzbubenland genannt wird.

«Dornach ist 10 bis 15 Kilometer weg», meint Dürr, während Laufen nebenan liegt. Auch das eher «Konservative», das den Landbewohnern nachgesagt wird, stimme nicht mehr ganz. «Mit Zuzüglern aus der Stadt kommen auch andere Tendenzen in den Bezirk», meint Andreas Dürr und nennt als Beispiel die Debatte um Tempo 30. «Es sind Veränderungen, die nicht per se schlecht sein müssen.»

## Das Leben in der Zange von Basel und Solothurn

Die Thiersteiner waren also fast immer in der Zange zwischen Solothurn und Basel. Daher verwunderte es nicht, dass das damalige Grafengeschlecht versuchte, seine Herrschaft auszudehnen. Die Ausflüge ins Elsass, wo mit der Hochkönigsburg eine neue Herrschaft aufgebaut werden sollte, und nach Süddeutschland scheiterten jedoch.

Die Thiersteiner sind zu dem heute nach ihnen benannten Landstrich durch eine Heirat gekommen. Bertha, die Tochter des letzten Grafen von Saugern, brachte den Bezirk als Mitgift in die Ehe mit Rudolf dem IV. von Thierstein. Die Familie kommt ursprünglich aus dem Fricktal, wo die Ruine Alt-Thierstein 1933/34 in Gipf-Oberfrick freigelegt wurde.

## Eine Million minus wegen Steuerpaket

Reinach Baselland hat mit der Steuervorlage 17 (SV17) Steuern für Firmen gesenkt, zwei weitere Steuerrevisionen sind geplant. SP-Einwohnerrat Markus Maag, mittlerweile zurückgetreten, wollte in einem Vorstoss wissen, wie sich die Steuerpakete auf die Finanzen Reinachs auswirken. Der Gemeinderat schreibt, die SV17 führe zu Mindereinnahmen zwischen 0,5 und 0,8 Millionen Franken pro Jahr. Mit der Vermögenssteuerreform I wiederum fehlten unter dem Strich maximal weitere 0,4 Millionen. Für Aussagen zur Vermögenssteuerreform II sei es zu früh. Auf die Frage, ob Zuzüge und Neugründungen die Senkungen wettmachen könnten, hält der Gemeinderat fest: «Konkrete Anzeichen dafür sehen wir nicht.» (bz)

## Neue Kreisschule auf der Zielgeraden

In Rünenberg, Kilchberg und Zeglingen muss noch an der Urne abgestimmt werden.

Simon Tschopp

Anfang August des kommenden Jahres soll eine weitere Kreisschule im Oberbaselbiet ihren Betrieb aufnehmen: Rünenberg, Kilchberg und Zeglingen werden ab diesem Termin eine gemeinsame Schule für Kindergarten und Primarstufe führen samt entsprechender spezieller Förderung.

Dazu müssen am nächsten Wochenende die drei Kommunen auch noch an der Urne Ja sagen. Bereits im Juni haben die Gemeindeversammlungen den Kreisschulvertrag sowie den Kreisschulratsvertrag ausnahmslos deutlich genehmigt. Danach müssen auch die notwendigen Änderungen in den

Gemeindeordnungen sowohl von den Versammlungen als auch an der Urne gutgeheissen werden.

Die Gemeinderäte der drei Dörfer haben Ende 2020 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um Möglichkeiten eines Zusammenschlusses der Primarstufe Rünenberg und der Kreisprimarschule Zeglingen-Kilchberg zu einer gemeinsamen Kreisschule zu prüfen. Ein erstes Projekt einer Kreisschule

RüKiZe war vor sieben Jahren am Nein aus Rünenberg und Zeglingen gescheitert, einzig Kilchberg sprach sich dafür.

Ausschlaggebend für die neuerliche Prüfung aus Sicht Rünenbergs ist die geringe Anzahl Schulkinder, welche die Klassenbildung erschwert und seit mehreren Jahren auf der Primarstufe Dreijahrgangsklassen bedingt. Dies stellt Kinder und Lehrpersonen vor grosse Herausforderungen.

Die Gemeinderäte Zeglingen und Kilchberg möchten das langjährige Kindergartenprovisorium in einer Mietwohnung aufheben und den Kindergarten wieder ins Schulhaus zurückführen. Zudem zeichnen sich

auch in der Kreisprimarschule Zeglingen-Kilchberg sinkende Schülerinnen- und Schülerzahlen ab, sodass in naher Zukunft voraussichtlich ebenfalls nur noch Dreijahrgangsklassen geführt werden können.

Die drei Dorfexekutiven haben festgelegt, dass die Schulstandorte Rünenberg und Zeglingen als wichtige Standortfaktoren und Belebung der Dörfer bestehen bleiben sollen. Auch müssen die beiden Schulhäuser in Rünenberg und Zeglingen für den Betrieb ausreichen. Nach Möglichkeit sollen nur ein- und zweistufige Klassen geführt werden, und die Kosten dürfen im Vergleich zu heute für keine der Trägergemeinden steigen.

Auf den **1.** August 2023 soll die Kreisschule RüKiZe Realität werden.

## Nachrichten

### Autofahrerin baut Selbstunfall

Laufen Auf der Bahnhofstrasse in Laufen ereignete sich am Freitag kurz nach 4.30 Uhr ein Selbstunfall mit einem Personwagen. Verletzt wurde niemand. Aus bisher noch ungeklärten Gründen verlor die 35-jährige Lenkerin in einer Kurve die Kontrolle über ihr Auto, fuhr geradeaus und ungebremst in ein Verkehrsschild. (bz)

### Eggfluetunnel wird nachts gesperrt

Grellingen Von heute bis übermorgen Mittwoch ist der Eggfluetunnel jeweils von 20 bis 5 Uhr gesperrt. Grund sind Revisions- und Reinigungsarbeiten. Während der Sperrzeiten wird der Verkehr durch Grellingen umgeleitet. (bz)